

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Ich habe mein Erasmus Semester in Leeds verbracht. Da wir uns damit in der englischen Wetterzone befinden, sind Regenjacke bzw. zumindest eine winddichte Jacke eigentlich Pflicht. Wer auf gutes Gebäck und Brot steht, ist hier schlicht falsch, oder muss die Zähne zusammenbeißen. Neben Toast, Bohnen und Speck gehören auch Burger und verschiedene Braten zu den prinzipiellen Standardgerichten. Abgesehen von der englischen Sprache gibt es nicht so viele Besonderheiten. Schließlich befinden wir uns ja immer noch in „Europa“.

2. Fachliche Betreuung

Es gibt zwei Einführungswochen für Neustudenten. Generell findet man überall Hilfeangebote und wird an die Hand genommen, sodass alles ein bisschen verschult wirkt. Die Zusammenstellung eines Learning Agreements ist eine ganz individuelle Sache und kommt in der Regel nicht ohne Kompromisse aus.

3. Sprachkompetenz

Es wird hauptsächlich englisch gesprochen. Die Universität Leeds ist sehr international, sodass auch die Vorlesungen nicht zwangsläufig von „native speaker“ gehalten werden. Natürlich hilft das aktive leben und benutzen einer Sprache ungemein diese zu beherrschen.

4. Weiterempfehlung

Für mich war das Erasmus-Semester ein angenehmer Tapetenwechsel. Ich empfehle dringendst die Angebote der Societies (Studentengruppen mit gleichen Hobbies) wahrzunehmen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Meine Mitbewohner und ich haben immer abwechselnd abends gekocht. Ich war nie in der Mensa und kann daher keine Aussage darüber treffen. Auf dem Campus gibt es einige schöne Cafes.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Eine Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kann in Leeds vollkommen umgangen werden. Vorausgesetzt man wohnt nicht zu weit vom Campus entfernt. Selbst dann ist die Mietung eines Fahrrads an der Universität für ein paar Pfund möglich. Andernfalls lassen sich fast alle Strecken, sei es zur Uni oder in das Stadtzentrum, zu Fuß bewältigen.

7. Wohnen

Als internationaler / Erasmus-Student bekommt man einen Platz im Wohnheim zugesichert. Generell sind die Zimmer ziemlich klein $< 10 \text{ m}^2$ und sehr teuer ~ 700 Euro pro Monat. Daher könnte es sich lohnen außerhalb der Universitätsangebote auf Wohnungssuche zu gehen. Die Nahrungsmittelpreise sind beim Großhandel (Morrison) mit deutschen Preisen zu vergleichen.

8. Kultur und Freizeit

Generell bietet die Universität (Union) eine Vielzahl an Freizeitaktivitäten in sogenannten Societies an. Diese kann man als Gruppierungen von Studenten mit gleichen Interessen verstehen, soll heißen die Societies bieten Hobbies in einer Art Vereinsstruktur an. Abgesehen davon gibt es eine Vielzahl möglicher Reiseangebote von der Uni, die sogenannten Global Saturday Trips.

9. Auslandsfinanzierung

- siehe Wohnen –

Aufgrund der hohen Mietkosten kann die Erasmusförderung lediglich als Schadensbegrenzung für den studentischen Geldbeutel betrachtet werden.